

Frau Straßek-Knipp erklärt, dass durch das Ing.-Büro Jung eine solare Analyse anhand der Ursprungsplanung durchgeführt wurde. Dabei wurde überprüft, ob die Gebäude so platziert sind, dass sie als Klimaschutzsiedlung anerkannt werden. Es musste festgestellt werden, dass die Gebäude teilweise falsch ausgerichtet sind, was eine Überarbeitung des Bebauungsplankonzeptes zur Folge hatte. Bei der nunmehr vorliegenden Planvariante seien die Gebäude entsprechend den Anforderungen an eine Klimaschutzsiedlung platziert worden.

Herr Lorenz führt aus, dass sich diese Untersuchung gelohnt habe. Er hinterfragt die Möglichkeit zur Anlegung eines Spielplatzes und die Bedeutung der im Plan schwarz dargestellten Flächen. Er merkt an, dass in den Plänen der Nordpfeil fehlt.

Frau Straßek-Knipp antwortet, dass alle Karten und Pläne grundsätzlich genordet sind. Die schwarz dargestellten Flächen sind als Grünfläche geplant, die unter anderem als Abstandsfläche zur Straße genutzt werden sollen. Da die Planung für dieses Gebiet mit der Änderung der überbaubaren Grundstücksflächen neu beginnt, könne ein Spielplatz mit eingeplant werden.

Herr Zielinski hinterfragt, welche Planungen noch variabel sind, da bei entsprechender Beschlussfassung die Lage der Gebäude nunmehr feststeht.

Frau Straßek-Knipp informiert darüber, dass diese Gebäude an den dargestellten Flächen mit entsprechender Südausrichtung gebaut werden müssten. Ebenso müsste eine Firstrichtung festgeschrieben werden.

Vorsitzender Gräf spricht die Größe der Grundstücke an und fragt, ob diese noch variabel ist. Frau Straßek-Knipp antwortet, dass eine Vergrößerung der Grundstücke unproblematisch sei, jedoch eine Verkleinerung schwierig wird, da auf eine mögliche Verschattung durch andere Gebäude Rücksicht genommen werden muss. Die Grundstücke seien in der dargestellten Form zwischen 400 qm- 600 qm groß.

Herr Lorenz regt an zu überlegen, Geothermie in diesem Bereich zu nutzen und evtl. solche Investoren zu finden, die klimafreundliche Baustoffe verwenden und einen Teil der Projektierung übernehmen. Damit könnte mehr Individualität in dieser Siedlung entstehen.

Frau Straßek-Knipp antwortet, dass sich die Verwaltung bereits mit dieser Thematik beschäftigt hat. Die Kosten für eine notwendige Untersuchung seien mit ca. 40.000 €- 50.000 € sehr hoch. Wünsche der Ausschuss dies jedoch, sei eine entsprechende Beschlussfassung nötig.

Nach Aussagen von Eigentümern und Landwirten, so Herr Lorenz, seien die Voraussetzungen an dieser Stelle gegeben. Frau Straßek-Knipp antwortet, dass für ein derartiges Projekt entsprechende Planungen nötig sind, da man sich auch gegenseitig die Erdwärme wegnehmen kann.

Vorsitzender Gräf hinterfragt die Meinung des Ausschusses, ob die Planung wie vorgestellt weitergeführt werden soll, oder ob einige der Grundstücke großzügiger angeboten werden sollen.

Beigeordneter Sterzenbach geht auf die aktuelle Beschlusslage ein und erläutert, dass im nächsten Planentwurf, falls ausschussseitig gewünscht, einige größere Grundstücke dargestellt werden.

Herr Derscheid merkt an, dass die aktuelle Planung der derzeitigen Nachfrage am Markt entspricht. Das Angebot an größeren Flächen (ca. 1.000 qm) und kleinen Flächen (ca. 350 qm) sei in Eitorf, besonders in West I und II vorhanden. Selbstverständlich bestünde die Möglichkeit, auch dort Niedrigenergiehäuser zu errichten.

